1. Handbok i Skandinaviens Flora, innefattande Sveriges och Norriges vexter, till och med Mossorna. Af C. J. Hartman. Fjerde uplagan, rättad och förökad. [... enth. Schwedens u. Norwegens Pfl. bis zu d. Moosen (incl.) ... 4te Aufl., verb. u. verm.] Med 2 taflor. Stockholm, Haeggström. 1843. 33 u. 482 S. gr. 8

2. Utkast till Botanologien, eller vextläran i allmänhet, med särskildt afseende på Författarens Handbok i Skand. Fl. Af C. J. Hartman. Fjerde upl. med 2 taflor. Stockholm, Haeggström. 1843. 271 S. gr. 8. [Entwurf der Bot., oder allgem. Gewächskunde, mit besond. Rücksicht auf des Verfs. Handb. d. Fl. Skandin.... 4te Aufl. Mit 2 Taf.]

[Nach der Recension Lindblom's in *Bot. Notiser* 1843. Lit.-B. S. 34 ff.*)]

Das Erscheinen von 4 Auflagen von Dr. Hartman's Flora binnen 20 Jahren gehört zu den Beweisen für den in Schweden lebenden Eifer für Botanik, spricht aber auch zugleich für die Zweckmässigkeit dieses Werkes selbst. Alle jüngeren Botaniker Schwedens haben sich mit dessen Hülfe in der Kenntniss der vaterländischen Flora initiirt, und haben sie auch später über Einzelnes andre Ansichten gefasst, so blicken sie doch stets mit Dank auf dieses Werk als ihren ersten Führer, das auch wirklich in so hohem Grade zur Belebung und Ausbreitung der Liebe zur Botanik in Schweden beigetragen hat. Der Verf. hat das dazu gefasste Vertrauen damit vergolten, dass er jede neue Auflage vollständiger und das Werk seiner Bestimmung immer mehr entsprechend zu machen keine Mühe gespart, indem er, zwar auf eigne Erfahrung sich stützend, doch in dem, was ihm selbst nicht zugangbar, die besten Autoritäten befragt, so wie für irrig erkanntes Aelteres berichtigt hat, nicht hartnäckig beharrend bei dem einmal Gesagten. Wenn er dabei, zur conservativen Seite neigend, eher vereinigt als zerspaltet, überhaupt neue Ansichten nicht zu eilig erfasst, so darf man nicht vergessen, dass die Hauptsache bei diesem Werke nicht ist, eigne An-

*) Als eine Stimme aus Schweden selbst, — sowohl zur Notiz über diese neue Auflage, als auch überhaupt den Stand von Ansichten, so wie empfundene Bedürfnisse bezeichnend.

(Beilschmied.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0201-3

sichten vorzutragen oder geltend zu machen, sondern einen Wegweiser darzustellen, dessen Benutzung die Anfänger in den Stand setzt, sich auf eigene Hand mit der scandinav. Flora bekannt zu machen. Hierin liegt die Ursache sowohl der Art, wie die Pflanzen-Physiologie, Organographie und Geographie [in dem Buche Nro. 2., welches eigentlich den Isten oder vorbereitenden Band zu der Flora als dem Isten Bde. bildet] behandelt sind, als auch der Wahl des Linné'schen Systems; so wie davon, dass nicht alle in neuern Zeiten unterschiedene Arten als solche angenommen, sondern mit den nächstverwandten vereinigt worden sind. Das biologische Moment ist unbestreitbar eins der allerwichtigsten, die über Art-Recht von Pflanzenformen entscheiden — eine Wichtigkeit, die erst in neuern Zeiten erkannt worden ist; aber die biologischen Charactere recht aufzufassen, dazu gehört eine Erfahrenheit und ein geübter Blick, die dem Anfänger noch fehlen: er bedarf zur Unterscheidung der Arten mehr in die Augen fallender Merkmale: und auf ihn nahm der Verf. in den Fällen Rücksicht, wo er die biologischen Verschiedenheiten ausser Acht zu lassen scheint, die bei der Frage über sehr nah verwandte (oder vielleicht richtiger analoge) Formen in den letzten Jahren zur Sprache gekommen sind. Bei solcher Betrachtung des Zwecks des Werkes fallen manche der Ausstellungen hinweg, die sonst daran gemacht werden dürften.

Die Einrichtung ist wie bei der 3ten Auflage. [Das Buch ist bekanntlich ganz in schwedischer Sprache geschrieben. Der, oben unter Nro. 2. genannte, Iste Theil des Ganzen enthält vor Allem Organographie, hauptsächlich in Absicht auf Terminologie: mit Hülfe dieser lernet auch der (deutsche) Nichtkenner des Schwedischen die Species-Charactere etc. der Flora selbst grösstentheils verstehen, Andres errathen. Kürzer sind Systematik u. s. w. gefasst. Die Flora selbst, enthaltend die Phanerogamen, Filices L. und Laub- und Lebermoose, bietet hauptsächlich die Species-Charactere, daneben die nöthigsten Synonyme, Stand- und Fundörter, letztere innerhalb Schwedens und Norwegens, in gedrängtester Bezeichnung; auch Varietäten und Abänderungen und öfters diagnostische Notizen: alles leicht übersehbar gedruckt. Vor jeder Linn. Classe gehen die Gattungs-Charactere kurz voran. *Euphorbia* steht (wenigstens noch in der 3. Aufl.) in der XI. Classe, denn die angeblichen männlichen Blüthen (RBr.) seyen nur Staubfäden, weil der weibliche Theil nicht ein Blüthchen, sondern nur Fruchtknoten, nämlich ohne die auch ihm zugeschriebene Articulation sey. Die neue Gattung *Cocloglos-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0202-9

sum Hn. [1832] für *Satyrium albidum* und *viride* L. ist älter als Lindley's gleichnamige *Orchideen*-Gattung [von 1835]: die letztere nennt Fries nunmehr: *Lindblomia*.] — Ref. beabsichtigt hier keine Kritik des ganzen Inhalts: dazu fehlt hier der Raum, wie zu genauerem Durchgehen bisher die Zeit. Weicht er aber auch in Arten-Umgränzung manchmal vom Verf. ab, so muss er doch zugestehen, dass hierin, wo es auf subjective Ansicht ankommt und nur Consequenz vonnöthen ist, diese beim Verf. im Allgemeinen anzuerkennen ist und dass derselbe einen Mittelweg zwischen zu vielem Unterscheiden und zu weit getriebenem Vereinigen von Species zu treffen gesucht hat. Hier nur ein paar Bemerkungen über Einiges, was bei flüchtigem Durchblättern sich darbot.

Scirpus pungens ist ganz zu streichen, Örö als Fundort irrig. *Arena intermedia* Lindgren wäre aufzunehmen, neben *A. fatua*. *Molinia plicata* Hn. [*Gyceria pl.* Fr.] ist in Schonen und gewiss in mehreren Gegenden Schwedens gemein. *Luzula hyperborea* Br. und *arcuata* Sw. stehen einander so nahe und es gibt so viele Uebergänge, dass sie kaum als Arten geschieden zu halten sind. *Luz. parviflora* Desv. ist gewiss in Norwegen viel gemeiner als *L. spadicea*: Ref. sah letztre auf seinen Wanderungen wenigstens nicht, erhielt sie nur von Sommerfelt. Unter *Epilobium alpinum* ist wohl zu Vieles zusammengefasst. *Saxifraga hieraciifolia:* die Sollälsennerei liegt in Lom im nördlichen Gudbrandsdalen, nicht in Vaage; die Gräsvigsennerei an der Gränze zwischen Gudbrandsdalen und Valders (westl.), nicht bei Tofte. *S. adscendens* β. *lutea* fand Ref. bei Kongsvold auf dem Dovre zwar selten. Von *Sagina nivalis* fand Ref. 1839 am Ausflusse des Nystuebäck (Dovrefj.) zwischen *Cerast. latifol.* eine grössere ästigere und ausgebreitete Form, die beim ersten Anblick der *S. stricta* Fr. am meisten glich, was ihn noch mehr von ihrer Artselbstständigkeit überzeugte. *Cotoneaster vulg.* β. *nigra* wächst an mehreren Stellen bei Ronnoby in Bleking; dagegen ist *Rubus* d*iscolor* Wh. nicht dort, sondern nur *R. Radula*, sowie *R. corylif.* Sm. Für *Potentilla maculata* (= *salisb.*) ist dieser Pourret'sche Name angenommen, auf dessen Vorrecht E. Meyer in *Pl. labrad.* aufmerksam gemacht. *Lamium incisum* W. verdiente den Rang als Art. Ueber *Draba hirta* L. [*D. confusa* Hn. ed. 3.] scheint der Verf. sich mit Ref. [Lindblom, in *Bot. Not.* 1839, S. 52. mit Zus. in 1841, S. 224. f. Linnaea 1840] nicht einigen zu können; hier nur so viel, dass Ref. schwedische Exem-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0203-5

plare von der Art untersucht hat, die er für *Dr. hirta* L. ansehen muss; und andrerseits, dass er jetzt seine eigne *Dr. scandinavica* und *laxa* [Bot. Jahresber. üb. 1837, S. 392; 1838, S. 532.] für Formen der *Dr. rupestris* Br. erkennt, nicht mehr als eigne Arten, wie man nach des Verfs. Worten glauben könnte. *Arabis petraea* ist am Dovre nur am nordwestl. Fusse, aber auf dem Filefjeld bei Nystuen. *Gnaphalium norvegicum* Retz. steht als Var. unter *Gn. sylvaticum;* Ref. neigt sich lieber zu denen, die beide trennen. *Erigeron elongatus* Ledeb. Ic. Fl. altaic. stimmt in allen Theilen völlig mit der norwegischen Pflanze überein, wie Ref. diese auf dem Dovrefj., dem Filefjeld und in Valders gesehen; aber das Hinzuziehen von *E. dröbacensis**) Fl. dan. scheint dem Ref. noch nicht ausser Zweifel gestellt: bei Vang in Valders sammelte Ref. einige Exempl. einer Form, die mit dem Bilde in Fl. dan. nahe übereinstimmt, mit *E. elongatus* aber nicht zu vereinigen ist. *Matricaria maritima* L. betrachtet der Verf. noch als Form der *M. inodora* [Fr., *Pyrethr. inod.* ...]. *Carex virens* wächst auch in Bleking um Ronneby. *C. festiva* Dew. hat Ref. auf dem Gebirge über Leirdalsören in Sogn im westl. Norwegen gesammelt; *C. rariflora* Sm. auf dem Heckfjeld im südwestl. Norwegen. *Splachnum vasculosum* sammelte er bei Ronneby. — Die *Jungermannien* sind in einer Gattung gelassen, in einer Note aber gibt der Verf. kurze Charactere der vielen Gattungen, worein sie in neuester Zeit vertheilt worden sind, mit Nennung der Arten, die zu jeder gehören. Eben so bei den *Marchantien*. — Die „*Botanologi*" erhielt einen dankenswerthen Zusatz: „kurze Terminologie der Algen und Pilze." Die 2 Tafeln sind in beiden Theilen die nämlichen und gehören zur Terminologie.

Im Aeussern ist die neue Auflage der 3ten ganz gleich; der Druck ist compact, aber deutlich. — . . .

(Mitgeth. v. Dr. Beilschmied.)

---

*) So schreiben wir Deutschen. Der Ort (südöstl. von Christiania) heisst Dröbak. Dänen und Schweden schreiben: *Dröbachensis,* was ihnen wie Dröbakensis lautet, — ch wie k, wesshalb man auch z. B. statt *Esmarkia* mitunter *Esmarchia* findet.

B—d.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0204-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Hartmann J.

Artikel/Article: Handbok i Skandinaviens Flora , innefattande Sve - riges och Norriges vexter 199-202